

Was geht in Herrn Zhous Kopf vor? – Und/Oder welches Gesellschaftsbild vermitteln wir?

- Reisegedanken aus China –

Zweieinhalb Wochen hatte Herr Zhou, unser Reiseleiter Zeit, unsere Reisegruppe zu beobachten. Er tat dies auf seine feine, zurückhaltende Art, meist, d. h. mir schien es so, besonders intensiv und nachdenklich, wenn er auf der hinteren Bank unseres Kleinbusses saß, während wir durch China reisten und Land und Leute bestaunten.

Am letzten Tag unseres Aufenthaltes in China trat Herr Zhou unvermittelt hinter Herr Mollenhauer und fragte in seinem guten Deutsch: Wie viel Söhne haben sie zu Hause, Herr Mollenhauer?

Bisher hatte Herr Zhou persönliche Fragen vermieden, er war einfach nur für uns da.

Seine Frage gab Anlass zum Nachdenken.

Herr M. hat keine Söhne; er hat überhaupt keine Kinder.

Unsere Reisegruppe bestand aus acht Personen. Vier Pärchen mittleren Alters. Nacheinander erzählten wir Herrn Zhou von uns.

Herr Strieder ist Schulleiter, geschieden, eine erwachsene Tochter; Frau Gemmer ist Vorstandsekretärin, geschieden, zwei erwachsene Söhne. Herr St. und Frau G. leben zusammen in Herrn St.s Haus, das er mit seiner ersten Frau gebaut hatte. Herr St. und Frau G. sind nicht verheiratet, sie bereisen gemeinsam China.

Herr Kunz, ebenfalls Schulleiter, hat eine erwachsenen Tochter, ist geschieden und lebt allein in seinem Einfamilienhaus.

Herr K. reist mit Frau E.-B. leben und wohnen nicht zusammen, sie führen eine Zwei-Tage-in-der-Woche-Beziehung. Wenn Herr K. Frau E.-B. besucht, fährt er 25 km.

Teilnehmer fünf und sechs unserer Reisegruppe sind Herr und Frau Mollenhauer. Herr M. ist Rechtsanwalt, Frau M. Lehrerin, sie sind verheiratet und bewohnen ihr Einfamilienhaus. Kinderlos.

Das vierte Paar unserer Gruppe ist Herr Dr. Meier und Frau Bergendorf. Herr Dr. M. lebt in Scheidung und bewohnt seit der Trennung seiner Frau das gemeinsame Einfamilienhaus allein. Er arbeitet als Manager in einer Firma und hat keine Kinder. Frau B., seine Reisebegleiterin ist alleinstehend, war nie verheiratet, keine Kinder, von Beruf Lehrerin, lebt in einer Altbaumietwohnung. Frau B.s Wohnung ist etwa 35 km von Herrn Dr. M.s Haus entfernt.

(Statistisch: 8 Personen, 7 Akademiker, 6 Scheidungen, 5 Häuser, 4 Pendeln zum Partner, 3 kinderlos, 2 verheiratet, 1 Bewohnerin einer Mietwohnung...)

Ob Herr Zhou dieses Gesellschaftsmosaik, diesen Miniaturausschnitt unseres westlichen way of life begreift? Und wenn ja, was denkt er darüber?

Die Frage bleibt offen.

Die Beschreibung unserer Lebensverhältnisse gab, während wir Reiswein tranken und Abschied von China nahmen, zum letzten Mal mit Stäbchen aßen, Anstoß zu abendfüllender Diskussion.

Fazit: China lernt im Kontakt zum Westen nicht nur die Errungenschaften von Industrie und Technik, sondern auch die sie begleitenden menschlichen (?) Verhältnisse kennen.

Bleibt abzuwarten, ob und wenn ja, wann China beginnt, sich diesen Verhältnissen ebenso anzupassen.

Sylvia Rosenkranz-Hirschhäuser